

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 4 (1928)
Heft: 52

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die elfte Seite

Paul Altheer und Fritz Boscovits

Das ist die Seite, wo
paszu finden ist und Bo.



Nun kommt des Jahres letzter Rest
mit Feiertag und Fest auf Fest.
Es ist die wunderschöne Zeit
der herrlichsten Gehobenheit.

Das Christkind lächelt da und dort.
Die Kinder folgen nun aufs Wort;
doch nur bis all der Glanz vorbei ist,
nicht etwa bis es März und Mai ist.

Die ganze Menschheit weit und breit
erinnert sich der Menschlichkeit
und zeigt sich nun, nach manchem Streite,
nur von der allerbesten Seite.

Ein jedes Jahr wär ein Genuß,
wäre es vom Anfang wie am Schluß.
Drum freut die Menschheit weit und breit
sich immer auf die Weihnachtszeit.

Das Christkind aber, leis wie Flocken,
macht sich ermüdet auf die Socken,
um sich zu neuen schönen Werken
ein ganzes langes Jahr zu stärken.

LTHEER

Wenn sie schreiben

In einem großen Kaffeehaus der Stadt Zürich wurde eine große Barbera-Feier veranstaltet.

Es ist immer gut, wenn man von vornherein weiß, was man an einem Fest trinken muß. Diejenigen, die den Barbera nicht vertragen können, wissen dann wenigstens, daß sie dort nichts zu suchen haben.

Radio-Erastz

«Was, du hast immer noch keinen Radio?»

«Nein. Hab ich auch gar nicht nötig.»

«Wieso nicht?»

«Wir setzen jeden Abend den Staubsauger in Bewegung und haben dann die Nebengeräusche so gut wie im besten Radio-Apparat.»

«Cinéma»

«Was halten Sie von der Zukunft der Cinéma-Aktien?»

«Cinéma? Gar nichts. Cinéma haben zwar eine interessante Vergangeneit — aber keine Zukunft.»

Wintersport

«Gehen Sie zum Wintersport nach Graubünden?»

«Leider nein. Ich habe jetzt keine Zeit, und wenn ich Zeit haben werde, wird wohl kein Schnee mehr dort sein.»

«Dann würde ich an Ihrer Stelle im Frühling eine Mittelmeerreise machen.»

«Das wird kaum gehen; denn bis dahin habe ich wahrscheinlich keine Mittel mehr.»

Weihnachtsfeier



Die Sitte des Weihnachtsbaumes stammt noch aus dem Heidentum.

Wird schon stimmen, denn die Sitte kostet mich ein Heidentum!

AM QUAI



Auf diesem Bilde finden Sie **zehn** Unwahrscheinlichkeiten.

1. daß für die Aufindung eines Lustmordes Fr. 900,000 ausgesetzt werden; 2. daß die Leute beim Lesen dieses Anschlag's alle lachen; 3. daß eine Telegraphenstange so niedrig ist, daß man die Drähte be-
rühren könnte; 4. daß bei 10° unter Null (siehe Thermometer) die Bäume belaubt sind; 5. daß bei der Temperatur jemand
händeltunig geht; 6. daß bei dem fahrenden Schiff der Rauch und die Fäsmen in entgegenesetzter Richtung zu sehen sind; 7. daß
ein Kanonenschuß in der Dienstuniform spaziert geht; 8. daß auf der Straße ein Raucher verboten ist; 9. daß ein Poli-
zist den Säbel auf der rechten Seite trägt; 10. daß ein Polizist ein Holzeisen hat.

Aus Kaffeehäusern

In einem Kaffeehaus beschwerten sich ein paar Gäste darüber, daß die Zeitschriften, die nachweisbar schon da sind, noch nicht aufliegen.

Es stellt sich heraus, daß die Buffetdame sie noch nicht gelesen hat.

Nun widerwillig händigt sie die Blätter dem Kellner aus und bemerkt dazu:

«Ich wünsche die Zeitschriften nicht erst dann zu lesen, wenn sie schon Hunderte von Menschen in der Hand gehabt haben.»

Weil die meisten Kaffeehäuser verschiedene Preise machen, wenn Musik gespielt wird, und wenn nicht, kann man gegen einen kleinen Aufschlag einen «Kaffee creme mit Musik» bekommen.

In den meisten dieser Kaffeehäuser findet aber auch die Probe meistens im Lokal statt und zwar am Vormittag.

Bei dieser Gelegenheit erhebt man keinen Musikzuschlag auf die Konsumation. Sie ist aber auch nicht billiger.

Hingegen erkennt man leicht, wo man am Abend nicht hingehen darf.

Einer, der die Gewohnheit hat, recht lang und laut in seiner Kaffeetasse zu rühren, tut das auch zu einer Zeit, in der kein Konzert ist.

Entsetzt fällt ihm sein Freund in den Arm und sagt:
«Nicht so laut, bitte. Wenn sie das am Buffet hören, verlangen sie gleich Musikzuschlag.»

Erladigte Schimpfwörter

Darf man heute, wo die Neger bei uns so sehr an Ansehen gewonnen haben, einen Menschen, den man beleidigen will, einen Kaffern nennen?

Wohl kaum; denn wenn man alsdann sämtliche Kollegen, die sich zur Zeit bei uns aufhalten, gegen sich hat, kann einem wohl mies werden.

Wenn nächstens die Botokuden bei uns Trumpf werden, wird man auch diesen schönen Volksstamm nicht mehr als Schimpfwort mißbrauchen dürfen.

Man wird dann schon wieder reumütig zu den Tieren zurückgehen und einen Menschen, dem man nicht wohl will, wieder, wie in alterwürdigen Zeiten, ein Rindvieh, einen Ochsen, ein Kamel oder einen Affen nennen müssen.

Ganz logisch ist diese Schlußfolgerung zwar nicht.

Zum Beispiel sitzt bei uns mancher Trottel in Amt und Würde, und trotzdem wird der Ausdruck Trottel immer und immer wieder als Schimpfwort mißbraucht.

Die neue Platte

Moderne Grammophonplatten zeichnen sich nicht selten durch Titel aus, über die man eigentlich nicht mehr staunen kann. Sonst hätte eine Sache wie die folgende nie passieren können:

In eines der größten Grammophonhäuser kam eines schönen Tages ein Herr und wünschte neue Platten zu hören. Er konzentrierte sein Interesse eigentlich aber mehr auf die wirklich entzückenden Beine der ebenso entzückenden Verkäuferin und platzte schließlich mit den Worten heraus:

«Fräulein! Sie haben wundervolle Beine!»

Einen Augenblick kommt das hübsche Mädchen wahrhaftig aus der Fassung, aber nicht lange.

Schon ist sie wieder ganz beisammen und sagt, ein bißchen von oben herab:

«Ich will nachsehen. Aber ich glaube nicht, daß wir diese Platte schon haben.»

Z' Bärn

(Aus dem Bundeshaus)

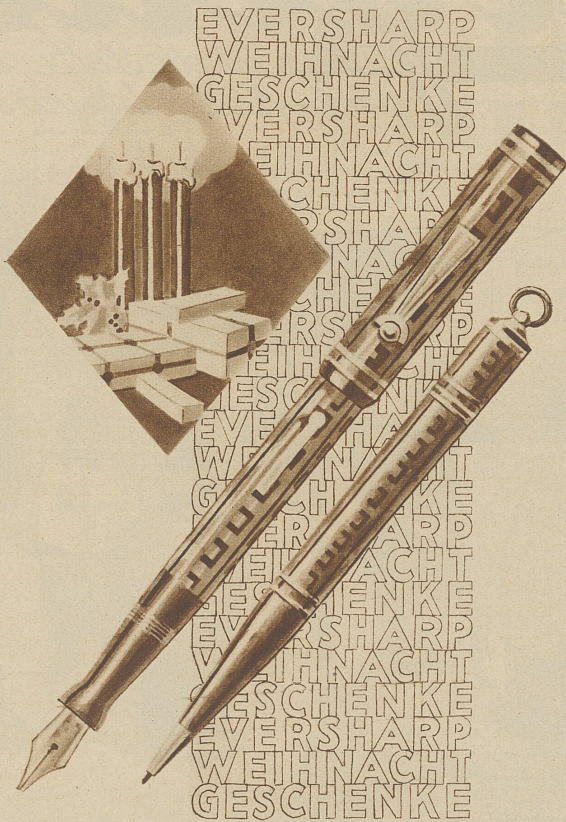
«Reklamefahne» wieder
Vom Bundeshaus weht,
Obwohl's den Herren Räten
Nicht grad nach Raten steht,
Sie «hässeln» lieber tüchtig,
Weil's amüsanter ist:
Besonders der Herr Graber
Und Bringolf, Kommunist.

Doch kommt's dann «militärisch»,
Haut man gemeinsam los,
Denn Waffen tragen dürfen
Heut' Kommunisten bloß,
Der «Hammer und die Sichel»
Bedarf des Schutzes sehr,
Denn Bürger und Gewerbler
Bedrängen ihn gar schwer.

Ansonst herrscht leidlich Eintracht
Im nationalen Rat,
Man schröpft von allen Seiten
Den Lieben-Bundesstaat:
Geht's um Subventionen
Ist aller Haß gekühlt,
Weil man in «dem» Belange
Sich solidarisch fühlt.



Leo



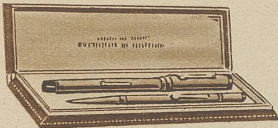
Wirklich das Geschenk

Ein Geschenk, das Verständnis verrät, das ein Leben hält und den Geber nicht vergessen läßt, ist EVERSHPARP.

Sei es eine Füllfeder in farbigem Schaft, oder einer der eleganten Stifte oder beides zueinander passend im Geschenkset, immer ist EVERSHPARP eine Freude. EVERSHPARP von Fr. 8.75 bis Fr. 300.—

Viel bewundert wird auch EVERSHPARP-Füllfeder in der Kugelenkgehülse auf der Onyx- od. Marmorplatte.

Der Name ist eingraviert. Bitte, achten Sie darauf.



Eversharp, Füllstift und Füllfeder im Luxus Etui.

EVERSHARP
Füllstifte und Füllfedern

In allen Papeterien erhältlich

Allein-Import für die Schweiz:
S.A. FRAZAR A.G. ZÜRICH.

LUMEN BERGH

Seit 1709
in altbewährter, unveränderter Güte hergestellt, ist
Farina gegenüber
heute das älteste
Eau de Cologne
von Generation zu Generation bevorzugt

An der roten Schutzmarke erkennt man das echte „Gegenüber“

FARINA GEGENÜBER

HOTEL Habis-Royal
Bahnhofplatz
ZÜRICH
Restaurant

RAPALLO GRAND HOTEL SAVOY direkt am Meer mit letztem Komfort, Familienhaus mit Garten. GRAND HOTEL UND EUROPE Maßige Preise.

SCHNUPFEN - HUSTEN BRONCHITIS

Im Falle unregelmäßiger Zustellung der „Zürcher Illustrierten“ bitten wir unsere geschätzten Abonnenten sich in erster Linie an das zuständige Postbureau zu wenden. Der Verlag.

GOUDRON GUYOT
Likör — Brustbonbon

Verlangen Sie das echte **GOUDRON GUYOT** mit der dreifarbig (violett-, grün- roten) Etiquette und der Aufschrift: **Maison Frère, 19, rue Jacob, Paris.**

Hauptdepot: 8, rue Gustave Révilliod, Genf.

UNUBERTROFFEN
in Qualität und Wiedergabe sind die berühmten amerikanischen
BRUNSWICK
PHONOGRAPHEN
und die
BRUNSWICK-PLATTEN
oft imitiert, aber niemals erreicht!

Verlangen Sie Illustrierten Katalog
Zu haben in allen besseren Grammophongeschäften.
FOETISCH Frères, S. A., LAUSANNE
Generalvertreter